

Herr Bergrath Haidinger legte eine Reihe von Briefen der Herren v. Hauer und Hörnes vor.

„Die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften beschliesst heute die Reihe ihrer Sitzungen für den ersten Abschnitt ihrer wissenschaftlichen Wirksamkeit. Veranlasst durch die Anträge meines hochverehrten Freundes Partsch, und von mir, welche die Commission der Berichterstattung bildeten, hat die Akademie am Anfange dieses ersten Stadiums die Frage einer dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaft und den Bedürfnissen des Staates angemessenen geologischen Durchforschung unseres Landes, und der Niederlegung der Resultate derselben in einer zu unternehmenden geologischen Detailkarte, mit Nachdruck zu verfolgen beschlossen, und als Beginn der darauf bezüglichen Arbeiten, den beiden jungen Geologen Franz Ritter von Hauer und Dr. Moriz Hörnes, die Mittel geboten, eine Vorbereitungsreise nach Deutschland, Frankreich und England zu machen, um autoptische Kenntnisse über so viele wichtige Punkte zu sammeln, die mit der Ausführung unserer eigenen späteren Aufgaben in Verbindung sind. Am 1. Mai von Wien abgereist, sind schon mehrere Mittheilungen eingelaufen, und von Zeit zu Zeit jenen Herren Mitgliedern mitgetheilt worden, die ein näheres speciellcs Interesse an denselben nehmen. Es dürfte aber gerade heute, bei dem Schlusse unserer diessjährigen Sitzungen angemessen erscheinen, der hochverehrten Classe einen kurzen Ueberblick über die Bewegungen unserer Reisenden zu geben.

Es kamen Briefe von Breslau, Cöln, Brüssel, Paris, London, mit mannigfaltigen Mittheilungen, die sich theils auf die Arbeiten der Forscher in den verschiedenen Ländern und auf die Sammlungen an den besuchten Orten, theils auf geologische Untersuchungen beziehen, die sie selbst anzustellen Gelegenheit fanden.

In Breslau hat Herr Professor Glocker seit Jahren mit dem grössten Eifer daran gearbeitet, die geologische Beschaffenheit von Mähren und Schlesien zu erforschen. Seine Arbeiten werden also künftig sehr wichtig seyn, wenn es dazu kommt, die Karten dieser Länder zu entwerfen. Er hat sowohl

die Geologie, als auch insbesondere die Paläontologie dabei ins Auge gefasst, besitzt viele werthvolle Notizen, und ist schon nahe daran das Ganze abzuschliessen, doch ist noch die Art der Herausgabe nicht festgesetzt. Herr Professor Glockner beabsichtigt im Herbste nach Wien zu kommen.

Den Reisenden wurde in Berlin die Gelegenheit eröffnet, die auf Staatskosten unternommenen Arbeiten zur Herstellung einer geognostischen Karte von Preussisch-Schlesien zu sehen. In Bonn sahen sie ebenfalls viel Wichtiges in dieser Beziehung bei Herrn von Dechen, auf dessen Antrag jene Karte vor etwa sechs Jahren begonnen worden war. Nebst den Daten der Bergämter, bereisen die Professoren Gustav Rose und Beyrich in den Herbstferien jedes Jahres verschiedene Theile des Landes, und man ist bereits so weit, dass die Einleitungen zur Herausgabe schon gemacht sind. Die westliche Gränze der Karte ist der Meridian von Görlitz, die östliche der von Neisse; sie schliesst also beinahe ganz an die schöne Naumann'sche Karte von Sachsen an. Nördlich reicht sie drei Meilen über Görlitz, südlich eine halbe Meile über Mittelwalde hinaus. Sie umfasst des Granites wegen, den Gustav Rose mit so vieler Beharrlichkeit studirt hat, einen beträchtlichen Theil von Böhmen. Sie wird in neun Blättern herausgegeben, Masstab 1: 100.000. Die nordwestlichen drei Blätter 1, 2 und 4 werden noch dieses Jahr erscheinen. Es wird für die Herausgabe eine eigene Karte gestochen, und zwar hat die Kartenhandlung Schropp dieselbe mit Contract übernommen. Für die an Preussen gränzenden Theile von Böhmen liegen keine guten Karten vor, vielleicht würde für die Mittheilung solcher Daten, die bei uns vorliegen, aber noch nicht publicirt sind, die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien eine günstige Vermittlung einleiten können. Herrn Professor Gustav Rose's Besuch in Wien wird für diesen Herbst angekündigt.

Herr von Dechen hat auch bereits die wichtigsten Vorarbeiten für eine Karte der Rheinprovinzen vollendet. Viele Arbeiten sind schon vorhanden, Berichte, Zeichnungen, Durchschnitte sind vorrätzig. Ferdinand Römer und Girard machen die Revisionsreisen. Die geologische Aufnahme des linken

Rheinufers ist vollendet. Die Beobachtungen werden vorläufig auf die Preussische Generalstabs-Karte, Masstab: 1: 80.000 eingetragen. Ueber die Herausgabe ist noch nichts festgesetzt.

Herr R ö m e r, der so eben aus Amerika zurückgekehrt ist, und sich in Bonn habilitirt, theilte interessante Nachrichten über die geologischen Arbeiten in den vereinigten Staaten mit. Beinahe alle haben geologische Untersuchungen auf Staatskosten durch eigene Staatsgeologen anstellen lassen. Vanuxem, Hall und andere treffliche Geognosten wirken z. B. in Neu-York. Die geologische Karte dieses Staates ist vollendet. Siebzehn Quartbände enthalten die Beschreibung des Landes, mit allen geologischen Daten. Hall bearbeitet die Paläontologie. Ein sehr starker Quartband, mit zahlreichen Tafeln ist bereits veröffentlicht, mit den Fossilien des untern silurischen Systems. Die Unternehmung für Neu-York kostet bereits 70.000 Dollars (140.000 Gulden Conv. Münze), und diese Summe wird durch eine freiwillige Steuer der Bürger von Neu-York aufgebracht.

Auch in Belgien sind Arbeiten für eine geologische Karte durch Professor Dumont in Lüttich bereits seit zehn Jahren im Gange, die Arbeit ist so gut als vollendet, so dass die Herausgabe für das Jahr 1849 erwartet wird.

Die Reisenden gaben auch Nachrichten über mehrere von ihnen genauer durchgenommene Sammlungen, die hier nur ganz kurz erwähnt werden mögen, die des Professors Glocker und die der Universität in Breslau, die königlichen Sammlungen, die des königlichen Oberbergamtes, die der Herren Dr. Ewald, und des Herrn Brücke in Berlin. Leider waren weder Herr v. Humboldt noch Herr v. Buch in Berlin anwesend. Ferner die reiche Goldfuss'sche Petrefactensammlung in Poppelsdorf bei Bonn, die Sammlung des Herrn De Koninck in Lüttich, der Herren Henckelius und Bosquet in Maestricht, des Herrn Nyst in Löwen, de Wael in Antwerpen.

Paris macht natürlich in wissenschaftlicher Beziehung eine Welt aus. Leider waren besonders in dem augenblicklichen wissenschaftlichen Verkehr durch die politischen Ereignisse grosse Störungen eingetreten. Doch konnten die Reisenden theils die unmittelbaren Mittheilungen der Faehmänner, theils

die reichen Sammlungen benützen, theils auch die für die Vergleichung unserer eigenen Nummulitenschichten so wichtige Eocenformation der Umgebungen von Paris genau studiren. Aus den mannigfaltigen Schichten des Pariser Beckens sammelten sie selbst an vielen Orten zahlreiche Fossilreste zu dem Zwecke der Bearbeitung für den nach ihrer Zurückkunft der Akademie vorzulegenden ausführlichen Reisebericht.

Die Sammlungen und Bibliothek der *École des mines* war ihnen durch die Herren Élie de Beaumont und Dufrénoy mit der grössten Freundlichkeit eröffnet. Sie hatten auch Gelegenheit Herrn Élie de Beaumont auf einigen der Excursionen, die er mit seinen Schülern an die interessanten Punkte des Pariser Beckens alljährlich unternimmt, zu begleiten. Sie schildern den anregenden Einfluss dieser Ausflüge, welche unter der Leitung so ausgezeichneten Naturforscher, wie die Professoren des *Jardin des Plantes*, unternommen werden, ein schöner Vorgang auch für eine zukünftige Eröffnung der Schätze unserer eigenen schenswerthen Umgebung. Nebst den Sammlungen des *Jardin des Plantes* sahen die Herren v. Hauer und Dr. Hörnes die Sammlungen und genossen die Belehrung der Herren Deshayes, Edouard de Verneuil, d'Orbigny, Duval, Dutemple, und des Engländers Herrn Davidson, der seit längerer Zeit die Geologie der Umgegend von Boulogne bearbeitet. Ferner erwähnen sie des Museums und der Sammlung des Herrn Bouchard in Bordeaux. Es würde hier zu weit führen, die einzelnen Mittheilungen über Sammlungen sowohl, als über die in der ganzen Reihe der Pariser Schichten durchforschten Fundstätten organischer Reste durchzunehmen, welche anher berichtet worden sind. Sie versprechen uns für den allgemeinen Reisebericht ein schönes Bild, aber auch viele nützliche Anwendung in unserem Hauptzwecke, der Erforschung des eigenen Landes.

Auch die ersten Nachrichten aus England sind sehr günstig, ja sie lassen voraussehen, dass es dort noch besser gelingen wird, eine schöne Uebersicht der Resultate der neuesten wichtigen geologischen und paläontologischen Arbeiten zu gewinnen. Die Gesellschaft ist dort nicht durch Revolutions-

Ereignisse gestört, und der Sinn für Naturwissenschaft ausnehmend verbreitet, so wie auch zuvorkommende Aufnahme und selbst Mittheilung werthvoller Gegenstände wissenschaftlicher Studien überall getroffen werden. Die Reisenden geben Nachricht von Sir Henry de la Beche und den unter seiner Leitung stehenden Arbeiten und Einrichtungen, des *Geological Survey* und des *Museum of Practical Geology* etc. Das neue Museum, ein schönes Gebäude in Piccadilly ist nahe fertig, und wird in etwa einem Jahre bezogen und eingerichtet werden. In den *Mining Record Office* daselbst werden Karten aller englischen Bergbaue gesammelt, und die Register von den Erträgnissen der einzelnen Gruben geführt. Ferner berichten sie von den Herren Greenough, Mantell, Owen, Edwards, Morris, Searles Wood, Earl of Ennis-Killen, und ihren Arbeiten, Sammlungen und Mittheilungen; sie erwähnen des Planes, der diessjährigen Versammlung britischer Naturforscher zu Swansea in Südwaies beizuwohnen, wohin sie eben in Begriff waren, den Weg über Edinburgh einzuschlagen. Die ganze Aufeinanderfolge ihrer dortigen Untersuchungen ist dadurch trefflich vorgezeichnet.

In den letzten Mittheilungen äussern die Herren v. Hauer und Dr. Hörnes, dass sie wohl früher zurückkehren müssen, als es erst ihre Absicht war, indem die spätere Abtheilung der Reise durch das südliche Frankreich und die Schweiz, so wünschenswerth sie für unseren Plan wäre, unterbleiben muss. Die unvorhergesehenen Umstände, welche seit dem 9. December 1847, dem Tag des Beschlusses der Classe, eingetreten sind, haben die Mittel zur Deckung der Reisekosten durch den Curs u. s. w. sehr beeinträchtigt, nichtsdestoweniger war es immer gewonnene Zeit, jetzt zu arbeiten, wo es möglich ist. Während so mancher störenden Einflüsse sind unsere Reisenden oft glücklich hindurchgekommen, so namentlich in Paris, wo sie am 18. Mai, nach den damaligen Unruhen ankamen, und diese Stadt wieder am 20. Juni verliessen, ohne von den spätern Ereignissen berührt worden zu seyn. Ihre Rückkehr dürfte wohl jedenfalls erfolgen, bevor die nächste Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der Akademie stattfinden wird."

Die hochverehrte Classe wird schon aus der Aufzählung der einzelnen Daten wahrgenommen haben, dass unsere jungen Freunde mit vielen der ersten Forscher in freundliche Berührung kamen. Viele frühere angenehme Beziehungen wurden aufgefrischt, neue eröffnet, die nicht fehlen werden, für die Zukunft reichliche Früchte zu bringen. Die Reisenden rühmen an mehreren Stellen der Briefe die zuvorkommende Aufmerksamkeit und das freundliche Wohlwollen, mit welchen sie überall empfangen wurden.

Im Ganzen lassen sich aus den bisherigen Berichten die erfreulichsten Resultate für die Erreichung des Zweckes entnehmen, den sich die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe bei der Bewilligung der Mittel zur Unternehmung dieser Reise durch die Herren v. Hauer und Dr. Hörnes vorgesetzt hat.

---